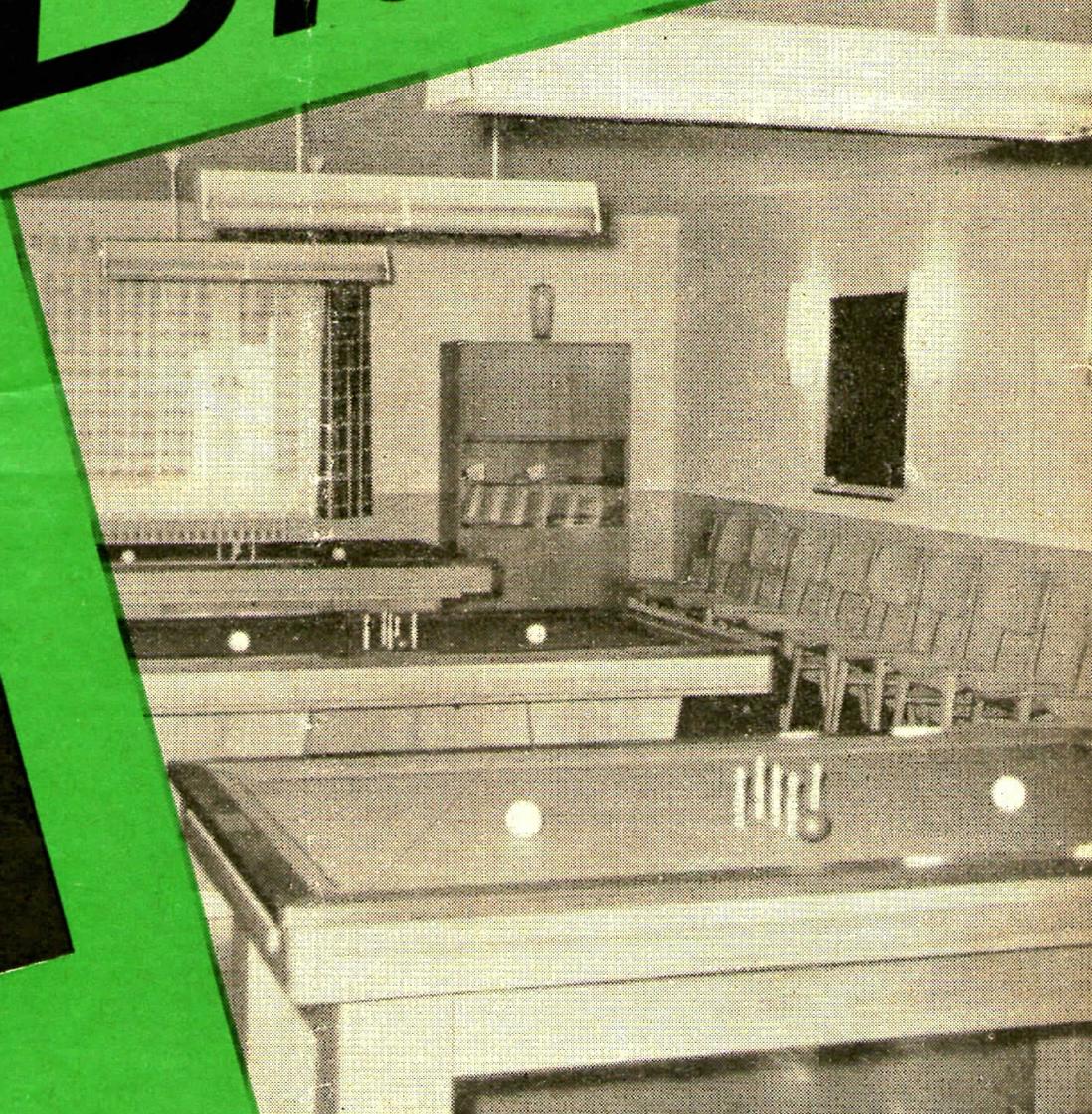


MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

# Billard

MITGLIED DER  
CONFÉDÉRATION  
EUROPÉENNE  
DE BILLARD (CEB)



13. JAHRGANG - NUMMER

**11**

PREIS MDN 0,70 - NOVEMBER 1967

**Offizielle Mitteilungen  
des Präsidiums Nr. 3/67**

**Neuer Deutscher Rekord**

Am 26. August 1967 erzielte im Vor-  
schlußrundenkampf um den Pokal des  
DBSV der Männer auf neutralem Bil-  
lard in Delitzsch die Mannschaft von  
TSG Dresden-Nord  
1636 Points

Kaupisch	258
Klinger	264
Lothar Hähne	287
Gruhnert	255
Pietzsch	286
Manfred Hähne	286

Nach Überprüfung der Technischen Ma-  
terialdaten stimmte die Technische  
Kommission BK dem Antrag der TSG  
Dresden-Nord zu und erkennt diese  
Leistung in der Disziplin Mannschafts-  
kampf, 6x100 Stoß, als Deutschen  
Rekord an.

Werner Parré  
Technische Kommission BK  
Vorsitzender

**R. & E. HLAWATSCHEK**

**Präzisions-  
Billardbau**

8027 Dresden 27  
Kronacher Straße 1

Ausführung sämtlicher  
Reparaturen in der DDR

Lieferung von Kammgarntuch  
(Werdau)

Montageabteilung Dresden A 27  
Würzburger Straße 60

**Robert Krausse**

Billardfabrikation  
Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstr. 5

Herstellung erstklassiger

Präzisionsbillards  
für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher  
Reparaturen, auch mit  
Werdauer Kammgarntuch  
Alle Zubehörteile

Prämiert mit 32 goldenen  
Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 4 00 04

**Ehrentafel**

Anläßlich der Deutschen Meisterschaft  
Dreiband und des 20jährigen Besteh-  
ens der Sektion Billard von Motor  
Mitte Suhl wurden nachstehende Sport-  
freunde mit der

Ehrennadel des  
Deutschen Billard-Sport-Verbandes  
in Silber ausgezeichnet

Manfred Ullrich  
Oberbürgermeister Stadtkreis Suhl

Robert Weinbrecht  
BSG-Leiter von Motor Mitte Suhl

Erich Schlegelmilch  
Hauptkassierer der BSG M. M. Suhl

Achim Hörsch  
Sektionsleiter von Empör Ilmenau

Adolf Scheermesser  
Motor Mitte Suhl

Erich Hartung  
Motor Mitte Suhl

Willi Petri  
Motor Mitte Suhl

Karl Klett  
Motor Mitte Suhl

Den Ausgezeichneten gilt unser herz-  
licher Glückwunsch. Möge ihre Ein-  
satzbereitschaft zu neuen Erfolgen im  
Billardsport führen, verbunden mit  
den besten Wünschen für ein persön-  
liches Wohlergehen.

Suhl, den 14./16. September 1967

Horst Manig  
Vizepräsident BC

**Zu unserem Titelbild**

Das neue Tschernitzer Billardheim. In  
4700 NAW-Stunden wurden Werte für  
18 000 MDN geschaffen. Baldur  
Rautschke erreichte mit 760 Stunden  
die höchste Aufbauleistung. Lesen Sie  
dazu bitte unseren ausführlichen Be-  
richt auf Seite 11: Tschernitzer weihen  
Billardheim ein.

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag:  
Deutscher Billard-Sport-Verband, Ver-  
antwortl. Redakteur Joachim Wolf, 8021  
Dresden, Berggäßchhübler Straße 10.  
Alle Einsendungen zur Veröffent-  
lichung an: Joachim Wolf, Dresden.  
Verlags- und Versandort: Dresden. Be-  
zugsgebühren, Neubestellungen und  
Veränderungen im Abonnement: Kurt  
Wickinger, 1055 Berlin, Rykestraße 48.  
Erscheinen monatl. Einzelpr. 0,70 MDN  
Lizenznummer 589 des Presseamtes  
beim Vorsitzenden des Ministerrates  
der DDR. Satz und Druck: Volks-  
druckerei Luckenw. (1/10/9) — 1186/67  
Index 32 802 2 C

**Redaktionsschluß**

ist jeweils  
der 10. des Vormonats

**Internationale Umschau**

Aus der Volksrepublik Polen erhielt  
die Redaktion nachfolgenden Bericht  
vom Billard-Bezirks-Verband Krakow.

**Rückspiel Dresden-Krakow**

Werte Sportfreunde!

Das Rückspiel Dresden-Krakau fand  
am 2. und 3. September 1967 statt und  
bedeutet einen der wichtigsten Schritte  
in der Entwicklung unserer Sporttätig-  
keit, da es organisatorisch mit der  
Beihilfe von Staatlichen Organisations-  
nen durchgeführt wurde.

Was die Ergebnisse anbelangt, machte  
die Mannschaft von Krakau einen  
Fortschritt von 100% und im Cadre  
35/2 einen von 20% im Vergleich zu  
den Ergebnissen, die in Dresden im  
Jahre 1966 erzielt wurden.

Auch Dresden spielte besser.

Man muß vor allem die Anfangsserie  
von Mittenzwei (Dresden) mit 323 und  
den Einzeldurchschnitt von 100.00 her-  
vorheben.

Das ganze Spiel fand in bester freund-  
schaftlich-fairer Atmosphäre statt.

**Die Ergebnisse:**

Krakau-Dresden 8:8

**Freie Partie**

Mittenzwei	500	5	100.00 PI	323 R
Fall	60	5	12.00	45
Horain	500	22	22.72	157
Richter	176	22	8.00	33
Frankowski	400	25	16.00 R	117 R
Schütze	275	25	11.00	56
Siekliniski	300	23	13.04 R	63
Menzel	280	23	12.17	60

Krakau				
6 Ps	1360	75	18.13 PI	157
Dresden				
2 Ps	1263	75	16.40	323 PI

**Cadre 35/2**

Mittenzwei	400	20	20.00	75	
Horain	177	20	8.85	51	
Richter	300	35	8.57	33	
Fall	267	35	7.62	41	
Frankowski	300	27	11.11 R	47	
Schütze	179	27	6.62	66	
Menzel	300	29	10.34	38	
Chojnacki	176	29	6.06	33	
Dresden	6 Ps	1175	111	10.62	75
Krakau	2 Ps	929	111	8.29	58
Dresden	8 VMGD	3594	186	19.32 PI	
Krakau	2 Ps	929	111	8.29	58

**Erläuterungen:**

R = Rekord des Spielers  
P = Rekord von Polen  
PI = internat. Rekord von Polen

POLSKIEGO ZWIĄZKU  
BILLARDOWEGO

Vom 8. Coupe Simonis in Prag bringen  
wir einen ausführlichen Bericht in un-  
serer nächsten Ausgabe. Die Red.

# Deutsche Einzelmeisterschaft Dreiband

Vom 14. bis 17. September 1967 fand in Suhl, anlässlich des 20jährigen Bestehens der Sektion Billard von Motor Mitte Suhl, die Deutsche Einzelmeisterschaft im Dreiband statt. Bevor Vizepräsident Horst Manig die Billards für die Meisterschaft freigab, analysierte er mit ausführlichen Worten die 20jährige Entwicklung des Billardsportes in der jüngsten Bezirksstadt unserer Republik. Er dankte den anwesenden Vertretern des Trägerbetriebes, der BSG-Leitung, des FDGB und vor allem des Rates des Stadtkreises Suhl, die dem Billardsport in Suhl jede Hilfe und Unterstützung zuteil werden ließen. Leider fehlten zu Beginn und während der Meisterschaft die hauptamtlichen Vertreter des DTSB-Kreis- und Bezirksvorstandes.

Mit Scheermesser (Motor Mitte Suhl) - Titelverteidiger -, Hoche (Motor Ammendorf), Suchsland (Motor Mitte Suhl) und Rost (Turbine Erfurt) war die eigentliche Spitze am Start. Aber auch seitens Böhme, Schönbrodt, Dietrich (Motor Ammendorf) sowie Poetzschke (Turbine Erfurt), der als Einsatzmann für den nicht angetretenen Puschmann (Karl-Marx-Stadt) spielte, war für Überraschungen gesorgt.

Gleich die ersten Partien

Schönbrodt-Dietrich  
Hoche-Böhme

sollten zu Höhepunkten dieser Meisterschaft werden. Nach 67 Aufnahmen und somit einem Schnitt von 0,896 Points - neuer Deutscher Rekord im besten Einzeldurchschnitt - setzte sich Hoche an die Spitze und ließ die übrigen Sportfreunde aufhorchen. Böhme, der in der Gesamtmeisterschaft einen guten Eindruck machte, mußte sich in dieser Partie mit ganzen 24 Points begnügen. Auch Schönbrodt spielte gleich zu Anfang seine beste Partie und erreichte mit 0,526 Points einen sehr guten Durchschnitt.

Die Ammendorfer hatten durch ihre ersten Partien bewiesen, daß sie Dreiband spielen können und setzten damit voraus, daß sie auch von den alten Routiniers ernst genommen werden müssen.

Mit Spannung wurden die Zweikämpfe

Suchsland-Scheermesser  
Rost-Poetzschke

von den zahlreichen Zuschauern in dem für diese Meisterschaft gut ausgestatteten Billardraum erwartet. Mit 4, 6 und sogar 10 und 12 Points führte der Titelverteidiger. Erst in der Endphase des Kampfes gelang Suchsland die Überraschung, er ließ Scheermesser mit 58 Points stehen. Ebenso spannend war der Kampf Rost-Poetzschke. Nach 133 Aufnahmen konnte Rost für sich entscheiden.

Sollte im Ergebnis dieser Kämpfe bereits am ersten Tag eine Vorentscheidung gefallen sein? Wer würde die

stärkeren Nerven behalten und wer verfügt über das größere Können und die bessere Kondition?

Die nun folgenden Partien Dietrich gegen Böhme und Hoche-Schönbrodt wurden klar von Böhme und Hoche verbucht.

Anders sollten die Partien

Böhme-Schönbrodt  
Suchsland-Poetzschke

ausfallen. Poetzschke machte Suchsland das Siegen sehr schwer und bewies, daß er mit Recht aktiver Teilnehmer dieser Meisterschaft war. Nach 99 Aufnahmen endete die Partie 60 zu 55 für Suchsland. Unser BFA-Vorsitzender aus Halle wird noch lange an den einen Point denken, welcher ihm in der Partie gegen seinen Clubkameraden Böhme fehlte.

Diese vier Durchgänge auf zwei Match-Billards waren nicht nur für die Aktiven und Funktionäre anstrengend, sondern auch für die Zuschauer, unter ihnen die Sportfreunde Karl Lüpfer aus Meerane und Hans Schuka aus Saalfeld. Doch es sollte noch anders kommen. Die Technische Leitung entschied (mit Einverständnis der Aktiven), zwei Partien des nächsten Tages vorzuverlegen:

Scheermesser-Rost  
Hoche-Dietrich

Keiner der Anwesenden verließ die Sportstätte, diese Duelle wollte jeder miterleben und die Anhänger unseres schönen Sportes kamen auch voll auf ihre Kosten. Was keiner erwartet hatte, Dietrich führte über eine lange Distanz in der Partie gegen Hoche und jeder sah für Hoche schon die ersten Verlustpunkte. Obwohl Dieter eine gekonnte Ruhe ausstrahlte, sah man ihm die Belastung seiner dritten Partie an einem Spieltag an, jedoch auch Dietrich spielte seine dritte Partie. Mit einem sehr guten Schnitt von 0,505 nach 107 Aufnahmen und 54 erreichten Points mußte sich Dietrich doch noch von Hoche geschlagen geben.

Rost und Scheermesser, jeden Ball gut ausrechnend, versuchten nun jeder für sich diese Partie zu entscheiden. Für wunderbar gekonnte Bälle (und auch einigen guten Füchsen) wurden sie oft mit Beifall belohnt und angefeuert. Rost gelang in dieser Partie die Höchstserie mit 7 Points. Nach 96 Aufnahmen, also mit guten Durchschnitt für beide Spieler, endete die Partie 60 zu 56 für Scheermesser. Für den nächsten Tag war alles wieder offen.

Der zweite Wettkampftag begann mit den Partien Poetzschke-Schönbrodt, Scheermesser-Böhme, Rost-Böhme und Suchsland-Dietrich. Poetzschke siegte bei 105 Aufnahmen mit 60 zu 39. Scheermesser bezwang Böhme nach 107 Aufnahmen mit 60 zu 46. Immer sicher führend siegte Rost nach 107 Aufnahmen gegen Böhme und Suchsland gab

Dietrich nach 94 Aufnahmen das Nachsehen.

Immer wieder muß den Sportfreunden Dietrich und Böhme bescheinigt werden, daß sie in allen Spielphasen fair um jeden Point kämpften, auch wenn keine Aussicht mehr für einen Sieg vorhanden war.

In der Begegnung Hoche-Poetzschke sorgte Hoche für seinen vierten Pluspunkt und in der Partie Scheermesser gegen Schönbrodt sammelte Scheermesser erneut Punkte.

Die folgenden Partien

Rost-Dietrich  
Suchsland-Böhme

brachten in der letzteren die Überraschung des Tages, die auch voll einschlug. Rost zeigte sein großes Können im Dreiband und ließ Dietrich überhaupt nicht aufkommen.

Suchsland - wer hätte das gedacht - schon in der Hoffnung das Turnier eventuell ungeschlagen für sich zu entscheiden, und von vielen bereits als Meister gesehen, fand einen Bezwinger. Gerhard Böhme aus Ammendorf sorgte für die große Überraschung. Immer um einige Points führend ließ er sich nicht abschütteln, setzte immer wieder gekonnt nach und sorgte am Schluß der Partie mit 60 zu 56 Points für seinen eigenen dritten Partiegewinn.

Damit bestanden erneut die Titelchancen für alle vier Favoriten.

Die Paarungen Rost-Schönbrodt und Poetzschke-Dietrich brachten klare Entscheidungen für die Erstgenannten.

Am letzten Turniertag

standen Hoche und Rost punktgleich an der Spitze, ebenfalls punktgleich gefolgt von Suchsland und Scheermesser. Da die wichtigsten Paarungen noch ausstanden, begann das große Rechnen, denn jeder der vier Favoriten hatte noch Titelchancen.

Scheermesser gewann gegen Dietrich und Suchsland gegen Schönbrodt. Poetzschke nahm Böhme die Punkte ab und überraschend siegte Rost gegen Hoche. Dadurch nahm die Spannung immer mehr zu, weil mit dem Sieg von Rost eine völlig neue Rechnung aufzustellen war.

Vor Hoche standen zwei harte Partien gegen Suchsland und Scheermesser, von denen er die erstere knapp für sich entscheiden konnte.

Mit dem fünften Sieg von Scheermesser gegen Poetzschke war die Entscheidung über die Plätze 5-8 bereits gefallen: 5. Poetzschke, 6. Böhme, 7. Schönbrodt, 8. Dietrich.

Die letzten Kämpfe  
Scheermesser-Hoche  
Suchsland-Rost

entschieden über die Vergabe des Titels, Scheermesser, Hoche und Rost standen punktgleich 5:1 und Suchsland verbuchte 4:2. Beide Suhler kämpften mit höchstem Einsatz, um ihre Partien erfolgreich zu gestalten. Die Überraschung gelang, beide Partien endeten punktgleich mit 60 zu 40 für die Suhler, wobei Scheermesser nur 94 Aufnahmen benötigte, Suchsland 107.

# 20 Jahre Motor Mitte Suhl

In dieser Partie gelang Scheermesser zweimal eine Serie mit je 7 Points, die Höchstserien des Turniers.

Der 21fache Deutsche Meister errang damit verdient (6:1) seinen 22. Deutschen Meistertitel und verwies seinen talentierten Klubkameraden Suchsland auf den Platz des Vizemeisters.

Beiden gilt unser herzlicher Glückwunsch zu diesem schönen Erfolg.

Auf Grund der Punktgleichheit von Suchsland, Hoche und Rost entschied der Generaldurchschnitt über die weitere Platzierung. (Tabelle siehe Ausgabe 10/1967, Seite 2)

Man kann mit Recht sagen, daß diese Meisterschaft ein voller Erfolg für unseren Verband war. Die gezeigten Leistungen im Durchschnitt aller Teilnehmer beweisen, daß jeder mit höchstem Einsatz gekämpft hat.

Aus der Hand des Vizepräsidenten und des BFA-Vorsitzenden von Suhl, der allen Aktiven für ihre faire Kampfweise und den Funktionären für ihren selbstlosen Einsatz dankte, erhielten die Aktiven Meisternadel und Medaillen, Urkunden und wertvolle Ehrengeschenke, welche von Betrieben und Organisationen für die Meisterschaft zur Verfügung gestellt wurden.

Abschließend sei an dieser Stelle nochmals allen Sportfreunden gedankt, die mit ihrer guten Vorarbeit die Voraussetzung schufen, daß diese Meisterschaft zu einem neuen Höhepunkt in der Entwicklung unseres Deutschen Billard-Sport-Verbandes wurde.

## Wanderpokal „Freies Wort“ Suhl

Aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der Sektion Billard von Motor Mitte Suhl stiftete die Verlagsdirektion des Tagesblattes des Bezirkes Suhl „Freies Wort“ einen Wanderpokal.

Der Wanderpokal ist eine massive Bronzevase mit der Eingravierung:

„Wanderpokal Freies Wort Suhl“  
gestiftet anläßlich des 20jährigen Bestehens der Sektion Billard

und trägt ferner ein eingraviertes Wappen der Bezirksstadt Suhl.

Dieser Wanderpokal wurde der Sektion Billard von Motor Mitte Suhl zur freien Entscheidung übergeben.

Die Sektionsleitung beschloß, diesen Pokal anläßlich der Deutschen Meisterschaft „Dreiband“ zusätzlich für den Sieger in dieser Meisterschaft mit auszuspielen. Der Pokal wird jährlich bei einer Dreiband-Veranstaltung, die von der Sektion Billard von Motor Mitte Suhl hierzu benannt wird, erneut ausgespielt. Es kann sich hierbei um Deutsche Meisterschaften bzw. auch Einladungsturniere (von Suhl) handeln. Nach dreimaligem Gewinn des Pokals durch ein und denselben Sportfreund geht der Pokal in dessen Eigentum über. Sollte der Pokalgewinner im darauffolgenden Jahr nicht an dem betreffenden Turnier teilnehmen, so ist der Pokal kampfflos zur Verfügung zu stellen.

Rolf Scheermesser konnte mit seinem großartigen Sieg bei der Deutschen

Am Sonntag, dem 17. September 1967, fanden sich die Sportfreunde der erfolgreichen Sektion Billard von Motor Mitte Suhl mit ihren Frauen und Familienangehörigen im „Haus der Gewerkschaften“ in Suhl zu einer Feier aus Anlaß des 20jährigen Bestehens ein.

Der Trägerbetrieb, das Ernst-Thälmann-Werk Suhl, mit seinem für unseren Sport begeisterten Werkdirektor Johannes Kerst, ermöglichte durch eine Anerkennungsprämie für die erfolgreiche Arbeit der Sektion sowie die Erfolge seitens der aktiven Sportler, daß diese Feier einen würdigen Rahmen erhielt.

Vizepräsident Horst Manig charakterisierte in einem ausführlichen Rückblick die Erfolge und Schwierigkeiten der vergangenen 20 Jahre. Kleine bescheidene Anfänge führten Dank der unermüdlichen und erfolgreichen Arbeit der Sektionsleiter Schübel, Kanemann, Weber, Hallensleben, Scheermesser und jetzt wieder Weber zu dem heutigen Ansehen und Leistungsstand der Sektion. Für sportliche Erfolge sorgten in erster Linie die Sportfreunde Scheermesser, Gerd-Klaus Manig, Suchsland, Karl-Heinz Schlegelmilch und Dr. Völkert auf zentraler Ebene sowie die vielen ungenannten Sportfreunde im Spielgeschehen des Bezirkes.

In den verfloßenen 20 Jahren wurden erworben:

30 Goldmedaillen  
bei Einzelmeisterschaften

35 Silbermedaillen  
bei Einzelmeisterschaften

12 Bronzemedaillen  
bei Einzelmeisterschaften

Vier erste, sechs zweite und ein dritter Platz wurden bei den „Deutschen Mannschaftsmeisterschaften“ belegt.

Je einmal Gold und Silber konnten beim Deutschen Turn- und Sportfest, je einmal Gold und Silber beim FDJ-Pokal sowie einmal Bronze beim Werner-Seelenbinder-Gedenkturnier errungen werden.

Dreimal stellte Suhl den Sieger bei zentralen Leistungsturnieren, dreizehnmal konnten Suhler Sportfreunde ihr solides Können bei Länderkämpfen demonstrieren und 1964 belegte Rolf Scheermesser beim Simonis-Cup in Prag einen achtbaren vierten Platz.

Meisterschaft Dreiband in Suhl als erster Sportler diesen wertvollen Wanderpokal erringen und wird im kommenden Jahr alle Kräfte aufbieten müssen, den Pokal erfolgreich zu verteidigen.

An dieser Stelle unserem Rolf Scheermesser noch einmal herzlichen Glückwunsch zu seinem Erfolg, und der Verlagsdirektion „Freies Wort“ ein herzliches Dankeschön für die Stiftung des Pokals.

Beim Dreiländerkampf in Polen verbesserte Rolf Scheermesser alle dortigen Landesrekorde und wurde Internationaler Polnischer Meister.

Alles Erfolge für eine kleine Sektion, die heute ihre Heimatstadt und ihre BSG bei allen zentralen Turnieren vertritt und nicht mehr wegzudenken ist.

Sektionsleiter Herrmann Weber, gleichzeitig 1. Vorsitzender des BFA Suhl, dankte in seinem Rückblick den vielen Funktionären, die im unermüdlichen Einsatz, sei es bei den NAW-Stunden für die Sportstätte, als Funktionäre bei den vielen Kreis- und Bezirksmeisterschaften, bei Deutschen Meisterschaften, bei Punktämpfen der Oberliga und im Bezirk und auch anderswo immer wieder uneigennützig zur Verfügung standen.

Besonders sei an dieser Stelle noch einmal die gute Zusammenarbeit der Werkleitung des Trägerbetriebes mit der BSG-Leitung hervorgehoben. Vertreter des Betriebes nahmen an den Feierlichkeiten teil. Ebenfalls war es für alle Suhler Sportfreunde selbstverständlich, daß auch der 1. Sportredakteur vom Tagesblatt des Bezirkes Suhl „Freies Wort“ Heinz Günther mit seiner Gattin teilnahm.

Nachstehend ein kleiner Ausschnitt aus einem Artikel des Sportredakteurs Heinz Günther, der ohne Mitwirkung eines Billardfachmannes am 18. September 1967 in der Suhler Tagespresse veröffentlicht wurde:

### Duelle - Tore - Dialoge

Nur die kleine Schar der Billard-Fans verfolgte am Wochenende die Partien der Dreiband-Meisterschaft im Karl-Marx-Heim in Suhl. Ich habe mich allerdings davon überzeugen lassen, daß Billard auch für den Laien sehr interessant sein kann, wenn man sich die im Wesen einfachen Regeln erklären läßt. Irrtum jedoch: Zwar sind es einfache Regeln - dreimal muß der Spielball an die Bande, außerdem hat er die rote und die Kugel des Gegners zu berühren - aber wie schwer ist es getan. Dreiband ist die schwierigste der Billarddisziplinen. Rolf Scheermesser, alter und neuer Meister, sagte es so: „Beim Cadre spielt der Spieler noch mit den Bällen, beim Dreiband spielen die Bälle mit dem Spieler ...“

Aktive und Funktionäre wurden von der Sektionsleitung mit kleinen Präsenten geehrt. Das Präsidium unseres Verbandes dankte den Werkträgern des Trägerbetriebes, der BSG-Leitung sowie allen Aktiven und Funktionären mit der Überreichung einer Ehrenurkunde seitens des Präsidenten des Deutschen Billard-Sport-Verbandes, Sportfreund Hans Exner.

Mit einem gemütlichen Zusammensein bei Musik, Tanz und Unterhaltung, wo der Wunsch auf neue sportliche Erfolge sowie einer weiteren guten Zusammenarbeit Pate stand, klang die Feierstunde des 20jährigen Bestehens aus.

Horst Manig  
Vizepräsident BC

# Billard-Carambol

## II. DDR-Liga, Staffel 1

### Ergebnisse des ersten Spieltages

Die ersten Punktspiele in der Staffel sind vorbei. Es muß festgestellt werden, daß die Kampfrichter und Technischen Leiter ihre Arbeit nicht ernst genug nehmen. Deshalb möchte ich an dieser Stelle nochmals an alle Mannschaften appellieren, daß die Partien einwandfrei geleitet, die Durchschnitte richtig ausgerechnet und die Eintragungen im Tableau gewissenhaft vorgenommen werden.

### Die Begegnungen:

#### Motor Eska Karl-Marx-Stadt II Kraftverkehr Dresden II

Hegner	2:2	7.98	10.00	69
Hofmann	2:2	6.23	6.75	30
Weide	2:2	6.87	8.33	27
Schulz	4:0	5.79	5.88	38
Thomser	0:4	2.71		16
	10:10	5.54	10.00	69
Eschke	2:2	8.06	7.35	65
E. Schütze	2:2	6.93	7.14	43
K. Schütze	2:2	5.54	6.06	30
Schweizer	0:4	4.47		24
Rauch	4:0	3.96	4.34	20
	10:10	5.85	7.35	65

#### Stahl Freital

##### Lok Senftenberg

Winzek	2:2	10.26	9.61	77
Küchler	4:0	5.61	6.09	33
Knöner	4:0	7.54	8.69	58
Gründer	0:4	4.14		21
Hacker	2:2	3.14	3.27	16
	12:8	5.51	9.61	77
Kern	2:2	8.88	13.15	58
Kosicki	0:4	4.64		22
Mingau	0:4	4.03		21
Hertel	4:0	4.93	6.66	30
Rademann	2:2	3.77	5.12	31
	8:12	4.09	13.15	58

Lok Wahren Leipzig spielfrei

Ich wünsche allen Sportfreunden noch bessere Ergebnisse.

Werner Kosicki, Staffelleiter

## BEZIRK DRESDEN

### Freundschaftskampf

#### TSG Gröditz gegen KV III Dresden

Im September 1967 besuchten uns die Sportfreunde der TSG Gröditz in Dresden zu einem Freundschaftstreffen als Vorbereitung auf die kommende Herbstrunde. Das Treffen stand ganz im Zeichen einer tatsächlichen Freundschaft zwischen beiden Mannschaften, die bereits des öfteren in fast gleicher Aufstellung ihre Kräfte gemessen haben. Leider wird darin eine Änderung eintreten, da die beiden Sportfreunde Schweizer und Rauch von der Bezirksliga zur DDR-Liga aufsteigen.

### Die Ergebnisse:

TSG Gröditz		6:14		
Drautz	2:2	5.27	5.71	49
Hesse	4:0	5.08	5.17	34
Kobersky	0:4	4.88	5.54	24
Georg	0:4	2.55	3.02	15
Wieland	0:4	2.44	2.68	12

#### KV III Dresden 14:6

Schweizer	4:0	6.12	6.66	36
Röuch	2:2	5.23	5.26	51
Heidrich	4:0	3.10	3.26	21
Lopez	4:0	2.97	3.06	19
Bauerfeind	0:4	2.80	3.44	13

Hinzu kommt noch eine zusätzliche Partie zwischen Hesse (TSG Gröditz) und Schimron (KV III Dresden), wobei allerdings Hesse sein eigentliches Können nicht zeigte und Schimron seinen langjährigen Stil und damit auch seinen bisherigen Durchschnitt beibehielt:

Hesse	GD 3.27	HS 32
Schimron	GD 3.48	HS 14

Ein recht gutes Ergebnis erzielte Lopez, obwohl er sich erst seit kurzer Zeit unserem schönen Sport zugewendet hat.

Die Spiele wurden von allen Startern mit viel Disziplin und Eifer durchgeführt, und es ist allgemein auch eine Steigerung der Leistungen festzustellen. Wir erhoffen uns noch recht viele solcher Begegnungen.

Hermann Rauch  
KV III Dresden

## BEZIRK GERA

### Leistungsgruppenturniere

#### Gruppe I in Saalfeld

Gespielt wurde auf drei Billards in sieben Durchgängen bis 250 Points bei höchstens 20 Aufnahmen.

Das war ein Turnier mit gutem Niveau! Alle, die in unserem Bezirk einen Namen im Billardsport haben, waren vertreten. Leider fehlten noch mit begründeten Entschuldigungen die Sportfreunde Auerswald, Frodl, Scheps, Teuscher und Rosenkranz.

Pünktlich wurden die 42 Partien in Angriff genommen. Mit Niedermanner konnten wir einen bekannten Billardsportler wieder einmal bei uns begrüßen. Seine erste Partie von 3.80 war recht mager, jedoch erhöhte er dann von Partie zu Partie seinen GD bis zum beachtlichen 2. Platz hinter Ulli Kafner, und fast wäre ihm der Sieg gegen unseren Bezirksmeister geglückt. 239 zu 230 lautete diese wirklich spannende Auseinandersetzung.

Kafner hatte zu diesem Turnier kein besonders gutes Ballgefühl mitgebracht, und es klappte nicht so recht. Wenn er weiter vorwärts kommen will, muß er sich im Feldspiel noch wesentlich steigern, denn nur mit dem „kleinen Spiel“ schafft man den Aufstieg sicher

nicht. Bekam er allerdings ein „Amerika“ zusammen, dann konnte man zählen, seine Serien von 107, 104, 89, 61 beweisen es. Niedermanner dagegen beherrschte das Feldspiel ziemlich sicher und spielte die Strichserien wie ein alter Cadre-Fuchs. Seine Höchstserie von 87, die er gegen Kafner spielte, wäre noch höher ausgefallen, wenn er ein allerdings ziemlich enges Dessin nicht zu hastig tuschiert hätte. Er ist, ebenso wie Mufzbach und Schuka, fast vollkommen ohne Training und trotzdem so steigerungsfähig. Eine seiner besten Partien spielte er gegen Finkous, dem es auch nicht so recht gelingen wollte. Obwohl sein Gesundheitszustand die erforderliche Konzentration beeinflusst, behauptet er sich neben der Jugend noch ganz hervorragend und elegant.



Finkous und Büscher, zwei aktive Freunde für die Sache unseres Billardsportes.

Am ausgeglichensten spielte Briski. Er führte diesmal die Geraer Fronten und belegte sicher den 5. Platz. Seinen größten Turnier Erfolg erspielte sich Büscher mit über 5.00 GD. Vor zwei Jahren zum Billardsport gewechselt, steigerte er sich ziemlich gleichmäßig von Turnier zu Turnier.

Jeden einzelnen mußte man lobend erwähnen, denn der hohe Turnierdurchschnitt von 6.545 beweist, daß alle ihr Bestes gaben. Jeder konnte spannende und knapp endende Zweikämpfe bis zum letzten Punkt verbuchen. So ist es auch nicht verwunderlich, daß sich die Rundendurchschnitte am Sonntag zusehends steigerten: 1) 5.920 2) 5.979 3) 6.677 4) 6.682 5) 7.152 und besonders die beiden letzten Durchgänge am Sonntag 6) 6.411 7) 6.042 ließen erkennen, wie schwer eine noch größere Steigerung ist. Elf Partien endeten mit über 10.00 und elf Serien über 50 wurden erzielt. Darüber dürfen wir berechtigt stolz sein, denn im Vergleich zum letzten Turnier ist eine Steigerung von über 1.4 GD zu verzeichnen. Ein Bravo und Dankeschön für diese Leistungen und die gute Erfüllung unserer gesteckten Ziele. Wenn es so weitergeht, dann wird auch bei uns im Bezirk und in allen Kreisen die Disziplin Carambol wieder aufblühen.

**Ergebnisse:**

Kajner	14:0	9.963	15.6	102
Niedermann	4:10	8.661	11.7	87
Finkous	10:4	8.525	15.6	68
Schuka	8:6	7.335	17.8	83
Briski	6:8	6.178	7.3	41
Kolmar	4:10	5.928	8.7	50
Grübner	10:4	5.907	7.6	38
Nebe	6:8	5.728	8.6	42
Büscher	6:8	5.294	7.1	32
Schimmel	8:6	5.250	6.6	36
Mußbach	2:12	4.778	5.8	41
Marquardt	6:8	4.198	6.5	35

Turnierdurchschnitt: 6.454

Wir danken allen Sportfreunden und Helfern für ihre Einsatzbereitschaft und hoffen, daß die drei Pioniere Andreas Heß, Lutz Herrmann und Fenrich nun endgültig Gefallen am schönen Billardsport gefunden haben, denn ihr Trainingsfleiß ist enorm und zu diesem Turnier waren sie sehr eifrig.

**Gruppe II in Gera**

Als am Sonntag das Turnier eröffnet wurde, ahnte Marquardt noch nicht, daß er mit GD 5.16 den 1. Platz belegen würde. Für ihn ist das seit Jahren wieder ein hervorragender Durchschnitt. Gleich in der ersten Partie, die er gegen Büscher in 12 Aufnahmen beendete, avisierte er seine Gewinnansprüche. Er gewann auch das Turnier souverän und hat sich damit ein Lob verdient.

Die Sportfreunde Schimmel, Büscher und Köcher werden mit den erreichten Ergebnissen nicht zufrieden gewesen sein, denn sie belegten in dieser Reihenfolge die Plätze 2, 5 und 9 mit Durchschnitten unter ihrer derzeitigen Form. Auch Pawlaczyk hatte sich etwas mehr erhofft, jedoch ohne Training kann man nichts erreichen. Er wird seine Leistungen gewiß verbessern, wenn er sein regelmäßiges Training wieder aufnimmt.

Mit den Sportfreunden Hofmann und Göbel sind zwei bekannte Namen in unser Sportgeschehen zurückgekehrt, wodurch die Gruppe II wiederum eine Bereicherung erfährt. Ganz besonders Hofmann wird künftig sicher mit guten Leistungen aufwarten, denn in Neustadt wird nun auch wieder Billard gespielt. Heileck spielte mit 27 seine bisher höchste Turnierserie und war darüber sehr erfreut.

Verschiedene Sportfreunde hatten mit dem engen Raum große Schwierigkeiten, denn ein ruhiges und konzentriertes Spiel wird dadurch wesentlich beeinträchtigt. Davon abgesehen lag ansonsten eine freundschaftliche Atmosphäre über dem Turnier, das von Sportfreund Schimmel sicher geleitet wurde.

**Ergebnisse:**

Marquardt	8:2	5.16	8.33	22
Schimmel	8:2	4.05	9.09	27
Döhler	6:4	3.76	4.70	21
Hofmann	4:6	3.63	4.90	26
Büscher	6:4	3.50	4.20	25
Heinemann	6:4	3.34	4.00	18
Göbel	2:8	2.96	4.20	22
Weineck	2:8	2.78	4.20	19
Köcher	4:6	2.68	5.26	13
Heileck	6:4	2.53	3.70	27
Pawlaczyk	2:8	1.69	2.55	12

Hermann Büscher  
Stahl Maxhütte

**BEZIRK HALLE**

**Abschlufsergebnisse 1966/67**

**Bezirksliga — Endstand**

1. Stahl Eisleben I	12:0	100:20	6099	1397	4.365
2. Chemie Buna I	6:6	67:53	5717	1451	3.940
3. TSG Naumburg I	4:8	37:63	4152	1327	3.128
4. Chemie Bernburg II	2:10	16:84	3356	1391	2.556

Ganz souverän behaupteten die Eislebener die Spitze bis zum Abschluß. Dabei erreichten sie in der 2. Halbserie eine Steigerung der Mannschaftsleistung auf einen Durchschnitt von 5.27 (1. Halbserie 3.671). Die Sportfreunde von Buna erlitten durch den Abgang von Hoffmann einen Rückgang des Mannschaftsdurchschnittes von 4.197 im 1. Halbjahr auf 3.671 im 2. Halbjahr. Die Bernburger konnten lediglich zwei Pluspunkte notieren, da die TSG nur mit vier Spielern anreiste. Bei den Naumburgern ist ein Leistungsanstieg zu verzeichnen. In der 1. Halbserie erreichten sie einen MD von 2.931 und konnten in der 2. Halbserie 3.251 herausspielen.

**Rangliste Bezirksliga**

Hier sind nur die Spieler berücksichtigt, die auch in der 2. Halbserie gestartet sind:

1. Coccejus	12:0	10.416	54
2. Olstinski	10:6	6.368	33
3. De Cassan	20:4	5.663	50
4. Jantschik	12:12	5.144	50
5. Ballin	16:8	5.133	42
6. Klos	13:7	4.266	35
7. Böttcher	0:12	3.966	19
8. Thiele	11:9	3.929	39
9. Schliesch	10:6	3.711	26
10. Oertel	24:0	3.550	23
11. Dreise	20:4	3.294	25
12. Kneipp	12:12	3.282	34
13. Hartmann	2:14	2.840	21
14. Weise	4:8	2.794	15
15. Gall	6:14	2.792	42
16. Hirschfeld	4:12	2.682	20
17. Nicoll	6:14	2.610	17
18. Simroth	8:12	2.559	23
19. Kaak	2:14	2.369	16
20. Merken	2:2	2.235	15
21. Schubert	0:16	1.823	12
22. Wand	0:12	1.699	11
23. Heurich	0:4	1.507	10

Insgesamt gesehen ist eine Steigerung der Leistungen bei der Mehrzahl der Spieler zu erkennen. Von 17 Spielern, die bereits die 1. Halbserie mitspielten, haben 11 eine Leistungsverbesserung nachzuweisen.

**Bezirksklasse — Endstand**

1. Motor Köthen I	11:1	94:26	1415	1890	2.177
2. Chemie Bitterfeld II	7:5	60:60	3222	1375	2.343
3. TSG Naumburg II	3:9	46:74	3422	1923	1.779
4. Chemie Sandersdorf	3:9	40:80	3607	2198	1.641

Motor Köthen konnte ungefährdet den Sieg erringen. Zwischen den punktgleichen Mannschaften von Naumburg und Sandersdorf entschieden die Partiepunkte über die Reihenfolge.

**Kreisklasse**

**Staffel 1 — Endstand**

1. Chemie Buna II	8:0	2397	1265	1.89
2. Stahl Eisleben II	3:5	2212	1353	1.63
3. Empor Landsberg	1:7	2022	1508	1.34

**Staffel 2 — Endstand**

1. Forschung Dessau II	5:3	3117	1539	2.025
2. Chemie Bitterfeld III	4:4	2776	1587	1.749
3. Motor Köthen II	3:5	2879	1742	1.652

**Rangliste**

1. Döring	12:4	3.126	20
2. Kirchoff	6:6	2.663	14
3. Preis	2:2	2.64	15
4. Jung	4:0	2.50	13
5. Gilga	6:2	2.496	14
6. Klabautschnik	4:8	2.36	20
7. Nicolaus	10:0	2.343	16
8. Lange	7:5	2.272	19
9. Grobe	8:2	1.854	13
10. Bandelmann	8:8	1.677	14
11. Siegel	10:6	1.658	16
12. Mock	0:8	1.651	10
13. Rakuschan	6:6	1.629	16
14. Mühle	2:4	1.628	12
15. Wulff	2:2	1.48	8
16. Körtig	4:2	1.476	13
17. Buchheim	6:6	1.452	12
18. Coburger	2:6	1.403	14
19. Kassube	2:4	1.396	16
20. Daniel	2:2	1.35	7
21. Meisel	2:2	1.23	9
22. Kübler	2:12	1.025	10
23. Weißwange	0:8	0.958	6

Allen Siegern in ihren Klassen bzw. Staffeln gratulieren wir recht herzlich. Gleichzeitig verbinden wir damit die Hoffnung und den Wunsch, daß alle Spieler ihr Training ernsthaft weiterführen, um in der neuen Spielserie eine weitere Verbesserung der Leistungen zu erreichen. Rolf Klos

**10 Jahre Billardsport in Naumburg**

Eigentlich sind es Jahrzehnte, daß in Naumburg Billard gespielt wird. In zahlreichen Gaststätten standen die grünen Tische. Es wurde Carambol und auch mit Kegeln gespielt. Im allgemeinen ging es dabei nur um das Ausspielen von Alkoholrunden. Diese Spielart war beileibe nicht dazu angeht, Billard zum Sport werden zu lassen bzw. größere Leistungen zu vollbringen.

Deshalb entwickelten 1957 einige Billardspieler die Initiative, innerhalb des DTSB eine Sektion zu gründen. Zu ihren Gründern gehörten die Sportfreunde Erich Fugmann und Otto Fiedler. Anfangs waren es vorwiegend ältere Spieler, die mehr oder weniger zur Unterhaltung und ohne eine zielgerichtete Systematik spielten. Erst nach einiger Zeit bildete sich eine Mannschaft im Durchschnittsalter von etwa 50 Jahren heraus. Gespielt wurde in der Kreisklasse und die Spieler erkannten, daß es höchste Zeit war, systematischer an das Spielen heranzugehen. Deshalb wurde im Wett-

kampf gegen andere Mannschaften kritisch beobachtet und im nachfolgenden Training das Gesehene fleißig geübt.

Als die Sektion durch ihre Teilnahme an Wettkämpfen und auf Grund diverser Zeitungsmeldungen bekannter wurde, fanden sich auch jüngere Spieler ein. Jetzt galt es, eine unermüdete Ueberzeugungsarbeit zu leisten, um allen begreiflich zu machen, daß ein reines Partyspiel ohne Übung bestimmter Stoffarten nicht zum Ziele führt. Natürlich gab es manche Ver-

ärgerung dabei, doch setzten sich die vorwärtsstrebenden Spieler allmählich durch und überzeugten die anderen vor allem mit ihrem Leistungsanstieg.

Der Tod von vier Freunden in den vergangenen fünf Jahren riß eine empfindliche Lücke in die Sektion, die nur schwer wieder zu schließen war. Wenn die Billardspieler der TSG Naumburg im November dieses Jahres auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken, so können sie feststellen:

Mühen und Arbeit haben sich gelohnt.

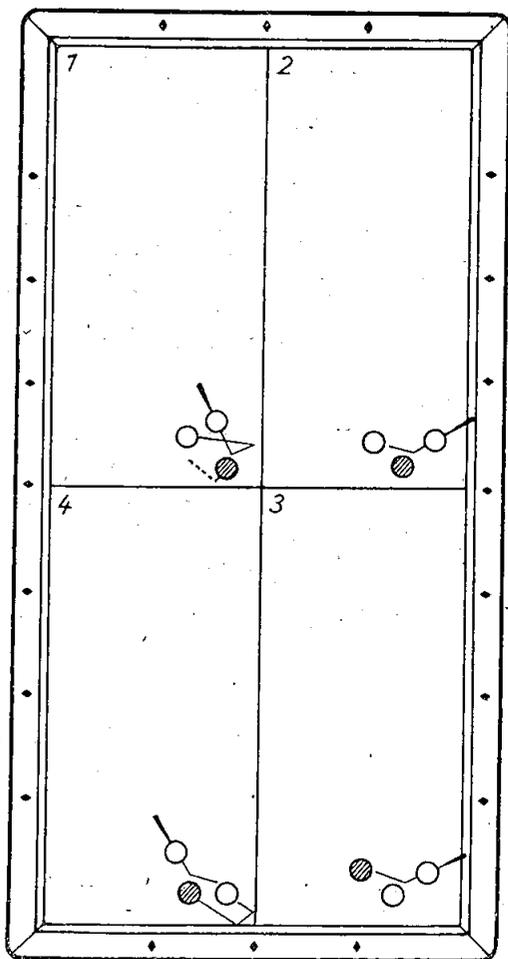
Neben dem sichtbaren Anstieg der Leistungen aller Spieler gibt es heute in der Sektion drei Mannschaften. Je eine Mannschaft spielt in der Bezirksliga und Bezirksklasse sowie die Schülermannschaft in der Bezirks-Schülerstaffel. Dem jüngeren und älteren Nachwuchs gilt die ganze Aufmerksamkeit unserer Mitglieder.

Wir wünschen den Naumburger Billardsportlern auch weiterhin recht viel Erfolg!

Rolf Klos  
Redaktionskommission

## Um auf dem Billard Fortschritte zu machen . . .

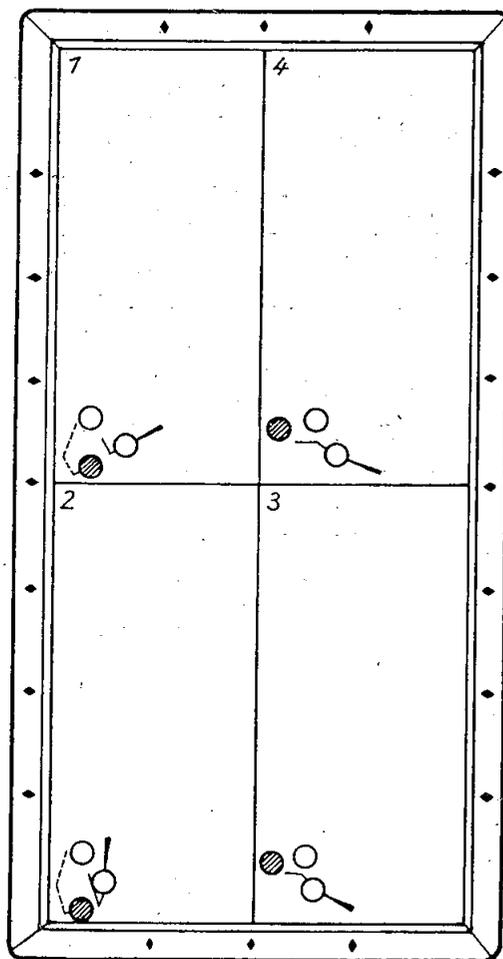
Wir bringen zwei Spieldarstellungen, entnommen dem französischen Fachblatt „Sport-Billard“, Ausgabe 69/1967, die wir Herrn Fernand Drouet, Weltrekordhalter der „Serie nach amerikanischer Art“, verdanken. Üben Sie fleißig diese Stellungen und Sie werden über Ihre Fortschritte erstaunt sein.



### Die amerikanische Serie

- Ball 1 — womit man spielt
- Ball 2 — auf den man spielt
- Ball 3 — der, den man karambolieren will

Es ist zu bemerken, daß alle diese Stöße zum Ziel haben, die Bälle in Serienstellung zu bringen



### Sehr erfolgreicher Stoß

- 1 — B 2  $\frac{1}{4}$  links treffen, um den kleinen Gegenlauf zu erreichen, nachdem B 1 die lange Bande berührt hat
- 2 — B 2 sehr voll treffen;  
B 1 wenig rechts Effet
- 3 — B 1 Zentralstoß;  
B 2 halbvoll treffen
- 4 — B 2  $\frac{1}{4}$  links treffen, den Stoß derart ausführen, daß B 3 zum Laufen kommt (lange Bande — kurze Bande)

### Stellung schwierig zu lösen

- 1 — B 1 sehr tief links (gut temperiert) stoßen
- 2 — Pique; B 2 beinahe voll treffen, um den kleinen Gegenlauf zu erreichen, der den roten Ball nahe an der langen Bande in Stellung bringen wird
- 3 — Queue  $60^\circ$  geneigt;  
B 1 sehr weit rechts stoßen (gefühlvoll)
- 4 — B 2  $\frac{1}{2}$  voll treffen; den Stoß gut betonen, um B 2 leicht zu treiben

# Deutsche Einzelmeisterschaften 1967

Manfred Hähne und Manfred Gottschalk neue Titelträger  
Elsa Schmidt dreimal hintereinander Deutscher Meister

Fast alle bei der Vorbereitung der Meisterschaft mithelfenden Funktionäre atmeten nach Abschluß der Veranstaltung auf. Seit Januar 1967 liefen die Vorbereitungen, und ein zu kleiner Kreis aktiver Helfer kam ins Schwitzen, daß auch alles wohl gelänge. Dresden kann mit der Ausrichtung der Meisterschaften zufrieden sein, obwohl wie auch in anderen Austragungsorten kleine Mängel doch nicht beseitigt werden konnten. Licht und Schatten, Freude und Sorgen liegen immer dicht beieinander und sind charakteristisch für den Ablauf eines jeden Geschehens.

## Einleitendes Resümee

Für die Meisterschaften der vergangenen Jahre war es typisch, sich mehr oder weniger nur auf das Abspielen der Durchgänge zu beschränken. Dresden wollte in dieser Hinsicht wieder mehr bieten, und es gelang. Davon zeugt nicht zuletzt die Resonanz bei Startern und Zuschauern, dies sich in überraschend großer Zahl vom 15. bis 17. September im Klubhaus „Friedrich Wolf“ in Dresden-Hellerau einfanden.

Machen wir uns nichts vor, wir sind im Hinblick auf unsere nichtolympische Sportart an Schwierigkeiten gewöhnt. Daß es dennoch dem Veranstalter restlos gelang, in punkto Publizierung einiges auf die Beine zu stellen, zeugt erneut von dem enormen Wert propagandistischer Aktivität innerhalb unseres Verbandes.

Zu bemängeln ist, daß es unter den zur Meisterschaft Anwesenden immer wieder Sportler (?) gibt, die diese Arbeiten kaum zur Kenntnis nehmen. So sah man unter anderen wieder einmal Leipzigs Schlachtenbummler die unrühmliche Ausnahme machen.

Nach sechsjähriger Unterbrechung konnte wieder das Fernsehen für uns „begeistert“ werden, die Sendung „Sport aktuell“ am Sonntag wurde von allen mit großer Spannung erwartet und mit aufmerksamer Zufriedenheit verfolgt. Ein Film der Dresdener Meisterschaft 1962 während des Sportlerballes fand den erwarteten Anklang. Auch die Durchführung des Sportlerballes am Sonnabend zahlte sich positiv aus.

Mit der Aufstellung eines Volkssportbillards im Nebenraum konnten wir viele Interessenten begeistern. Die hervorragende Ausarbeitung des Wettkampfprogrammheftes sowie die Ausstellung aller Programme seit der ersten DDR-Meisterschaft (1951) in einer Schauvitrine dürften mit zu den Attraktionen zählen.

Auch in technischer Sicht bot Dresden einen Vorteil. Mit der Aufstellung von vier Billards ging man zwar große

Beleuchtungsprobleme an, sparte aber dafür bedeutend an Zeit ein. Dieser „Schachzug“ empfiehlt sich auch für kommende Meisterschaften, ist doch die Einhaltung des Zeitplanes dadurch in jedem Falle garantiert.

## Die Meisterschaft

Von vornherein sei gesagt, daß den Zuschauern nur recht wenig überzeugende Partien geboten wurden, denn leistungsmäßig konnte Dresden nicht an die Meisterschaft von 1966 in Karl-Marx-Stadt anknüpfen. Die neuüberzogenen Billards bei viermaligem Wechsel dürften hierfür den hauptsächlichsten Ausschlag gegeben haben. Man sollte hier jedoch nicht davon ausgehen, daß in der Männer- und Jugendklasse die bestehenden Rekorde knapp verfehlt wurden, sondern davon, daß im allgemeinen von den Startern nicht deren Punktspielform zu sehen war.

Die Meisterschaft stand im Zeichen zweier hervorragender Könner, die sich auch in den beiden ersten Durchgängen nicht viel voneinander ausnahmen:

**Manfred Hähne mit 279 und 302**  
**Lothar Blawid mit 281 und 284**

In beiden Partien gelang Manfred restlos alles, und Lothar machte von seinem risikvollen Spiel keinen Gebrauch. Die 302 (151 Halbzeit) von Manfred, auf Billard I erzielt, hatte es in sich. Hier war der Sieg bereits inoffiziell perfekt geworden. Hähne, durch die Leistungen der anderen Starter auf diesem Billard gewarnt, legte eine großartige Finesse in sein Spiel. Dabei wollen wir nicht übersehen, daß

auch er vom „großen Lauf“ der Partie abhängig war, denn ohne die nötigen Stellungen kann der beste Spieler die Erwartungen nicht erfüllen. Das beste Beispiel hierfür war, daß sich der Widersacher Lothar mit 242 Punkten auf dieser „Wiese“ die Zähne ausbiß.

Am Ende des dritten Durchganges stand fest, daß kaum noch ein anderer als Manfred Hähne Meister werden konnte. Für den zweiten und den dritten Platz lagen noch drei Starter aussichtsreich im Rennen. Pechvogel war hier Lothar Hähne, der durch eine plötzlich auftretende Drüsenerkältung den letzten Durchgang am Sonntag nicht mehr absolvieren konnte und wohl jederzeit Dritter geworden wäre. So sah Helmut Autengruber seine gute Jahresform und seine immer wieder konstant bleibenden Leistungen endlich einmal hinreichend mit dem dritten Platz belohnt. Daß sich im Kampf um den Meistertitel Manfred Hähne mit 54 Punkten Vorsprung nicht mehr abfangen ließ, war wohl zu erwarten. Für Lothar Blawid ist auch der Vizemeister ein Erfolg, drückt sich darin doch seine Erfolgsserie des letzten Jahres aus.

Was schon in der Programmheftgestaltung angedeutet wurde, trat bei dem größten Teil der Männerstarter ein, – unterschiedliche Leistungen. Steinbach, Parré, Pietzsch, Schlieben, Höcker, Willi Blawid und Prinz, sie alle hatten vom ersten, spätestens jedoch vom zweiten Wettkampftage an, nicht die Spur einer Chance, Meister zu werden. Erwähnenswert ist der von ihrem Durchschnitt her kaum zu erwartende Aufschwung von Kaupisch und Rother. Ihnen liegen derartige Einzelwettbewerbe und beide zeigten echte Figtherqualitäten. Der siebente Rang vom Cottbusser Vertreter Werner Rieger als Meisterschaftsneuling fand allgemeine Beachtung. Er hat mit Kaupisch und Rother seinen „Schnitt“ gespielt, alle anderen blieben darunter.



**Manfred Hähne** — TSG Dresden-Nord — 27 Jahre  
Es wird nun das vierte Jahr, daß der sympathische Manfred die Ranglistenführung innehat. In Weißwasser 1964 konnte er schon einmal das Siegerpodest besteigen. Seine durchgehend gute Form und Ruhe im Spiel sowie der nicht geringe Dresdener Heimvorteil deuten ein weiteres Mal an, daß der Titel nur über ihn geht. Die Prognose hat sich voll auf bestätigt, Manfred wurde verdient Deutscher Einzelmeister 1967.



**Helmut Autengruber —  
Turbine K.-Marx-Stadt —  
29 Jahre**

Die konstantesten Leistungen der letzten drei Jahre im Bezirk Karl-Marx-Stadt brachte Helmut — krönte diese jeweils mit der Teilnahme an der DEM. Trotz des bekannten Handicaps eines Brillenträgers zeigt seine Entwicklung eine stetige Aufwärtskurve, die ihm dieses Jahr bestimmt einen der vorderen Plätze einbringen könnte.

Etwas begünstigt durch den Ausfall von Lothar Hähne, wurde seine gute Jahresform sowie seine immer konstant bleibende Leistung mit dem dritten Platz belohnt.

**In der Jugendklasse**

kam es zu der erwarteten spannenden Auseinandersetzung zwischen dem noch amtierenden Meister Herbert Blawid und Manfred Gottschalk. Blawid, von Beginn des Turniers auf Verfolgungsjagd, konnte weder seine Punktspielform erreichen, noch seinen Kontrahenten Gottschalk in irgendeinem Durchgang entscheidend ausheben. Bei der Spielsystem war an diesen Tagen vom Sicherheitsfaktor überschattet. Es läßt sich ja auch nicht negieren, daß Minuspunkte in so einem Kampf zu schwer wiegen und viel umgangen werden muß, will man nicht vorzeitig abgeschlagen enden.

Beide hatten gleichermaßen Glück und Pech auf ihrer Seite, so daß bis zum letzten Durchgang noch alles offen war. Beim 93. Stoß bestand beiderseitige Ausgeglichenheit, und jeder wollte dem Gegner den Stoßvortritt lassen. Für Blawid war dies der Abrutscher, denn er machte 4 Minus und Gottschalk 4 Plus.

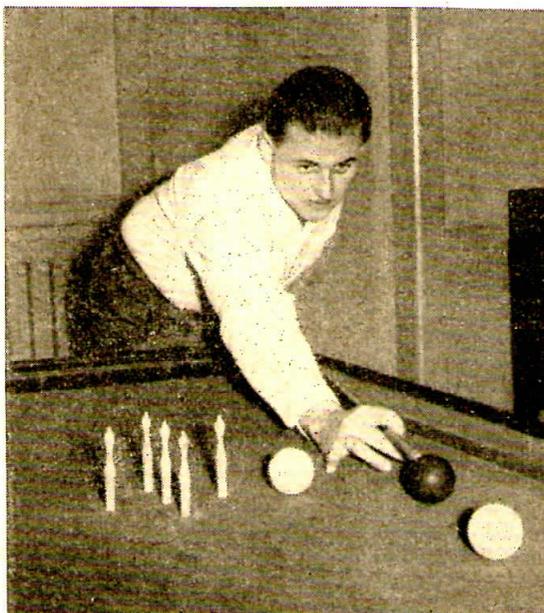
Gewann Blawid 1966 den Titel mit 4 Punkten, so schaffte es Gottschalk diesmal mit 9 Punkten. Die beiden anderen Jugendstarter brachten die ihrem derzeitigen Leistungsstand entsprechenden Qualitäten zur Waage und waren gegen das „große Duo“ nur zum Mitspielen verurteilt.

**Leistungsgemäßer Einlauf  
in der Frauenklasse**

Unausgeglichen wie fast in jedem Jahr ging auch diesmal wieder die Frauenklasse an den Start. Von 108 bis 216 schwankten die Resultate, ein sichtbares Zeichen dafür, daß der Hauptmangel im Fehlen einer konstanten Leistung zu suchen ist. Keine der Sportlerinnen ist in der Lage, eine schlechtgehende Partie positiv zu beeinflussen. Von 10 Langbällen (als Beispiel) werden immer noch 5 Langbälle auf 2, einen oder gar keinen Kegel versiebt. Dabei liegt im rigorosen Ausnutzen guter Stellungen die „Erholung“ in einer Partie.

Hinzu kommt dann noch, daß kaum eine Sportfreundin in der Lage ist, sich ihre Bälle zu stellen, geschweige denn zu wissen, wo „ihr“ Ball hinläuft. Im Gegenteil, man versucht alles auf Kegel zu spielen und nimmt dabei zu 90% Risiken auf sich, die, das sieht man an den Resultaten, in keinem Falle lohnen.

Elsa Schmidt ist die einzige gewiefte Spielerin, die keine Lang- und Querbälle ausläßt, ganz abgesehen davon, daß sie auch nervlich die ausgeglichene Kondition besitzt. Das beste Beispiel hierfür gab ihre Schlusspartie. Im Ergebnis einer ordentlichen 216 von Jutta Rönicke geriet die alte und neue Meisterin noch einmal in Verlegenheit, denn jetzt galt es, eine 199 an die Tafel zu bringen, und nur 86 waren es zur Halbzeit. Reichlich gute Stellungen und das „aufs Ganze gehen“ ließen sie dann doch noch einen mit viel Beifall bedachten erfolgreichen Schlussschritt setzen.



**Werner Rieger — Traktor  
Spremberg — 35 Jahre**

Eine Klausel in der WKO brachte Werner in die Endrunde. Damit hat der aufstrebende junge Bezirk Cottbus endlich auch einen Starter bei den DEM und kann gewisse Maßstäbe anlegen. Ein Erfolg wäre es für den Spremberger, im Mittelfeld zu landen. Über seine Möglichkeiten bleiben bis zum Start alle im Unklaren.

Die Vorschau im Wettkampfprogramm der DEM hat ins Schwarze getroffen. Der siebente Rang des sympathischen Cottbusser Vertreters ist als achtbarer Erfolg zu werten.

Der Einlauf Schmidt, Rönicke, Riedel war in diesem Jahr zur Meisterschaft der Realste.

Großen Beifall fand auch der **Schaukampf der Schüler A und B** über 2x50 Stoß. Die hier gezeigten Leistungen sind gleichzeitig ein Dank an die Betreuer, die sich unermüdlich für die Heranbildung eines leistungsstarken Nachwuchses einsetzen.

**Fazit und Nachbetrachtung**

Die drei neuen Meister haben ihre Titel zu recht erhalten, sie waren im entscheidenden Augenblick auf dem Posten und demonstrierten in Dresden unser derzeitiges Leistungsniveau im Billardkegeln. Zum Schluß soll hier der Dank ausdrücklich vermerkt werden, und nicht nur ihnen ist unsere Reverenz zu erweisen, sondern auch allen Funktionären dieser Meisterschaft.

Gerade den Funktionären — und das gilt für alle Meisterschaften und Turniere —, die ihr möglichstes getan haben (ob gut oder schlecht spielt hier keine Rolle mehr), sollte doch etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Diese, und das ist das prekäre in Dresden gewesen, wurden zur Siegerehrung weder ausführlich genannt, noch bekamen sie einen Blumenstrauß unserer Anerkennung gewidmet. Diese durchaus berechnete Kritik sollten sich der Hauptverantwortliche Alfred Mühle sowie unser Vizepräsident Willi Blawid eingehend zu Herzen nehmen!

**Mit der Siegerehrung**

fand die Dresdener „Deutsche“ ihren Abschluß, und ausgerechnet sie warf einen Schatten auf die Ausführung der Meisterschaft. Es wurden nicht die richtigen redewandten Männer gefunden, die diesem feierlichen Akt den würdigen Rahmen verliehen.

Abschließend ein herzlicher Dank vom Veranstalter den zahlreichen Spendern der Ehrenpreise und ein herzliches „Auf Wiedersehen“ zur Deutschen Einzelmeisterschaft 1968.

Manfred Pietzsch

# Billard-Kegeln

Oberliga - 1. und 2. Spieltag am 30. September und 1. Oktober 1967

## Mannschaftsmeisterschaft eröffnet

Gottschalk 309, Manfred Hähne 304, Lothar Hähne 302

Es geht wieder um Punkte in der Oberliga. Kaum sind die Deutschen Einzelmeisterschaften vorüber und schon läuft das Rennen um Einzeldurchschnitte und Mannschaftserfolge wieder an.

So manche Frage bewegte vorher die Gemüter. Wird es der amtierende Meister auch diesmal wieder schaffen, oder sind Stahl Brandenburg bzw. Turbine Karl-Marx-Stadt endlich einmal in der Lage, aktiv Paroli bieten zu können? Wer wird in den sauren Apfel des Abstiegs beißen müssen? Wie werden sich die drei schwachen Mannschaften Weißwasser, Turbine II und Lok Wahren behaupten? Werden die Durchschnitte noch mehr in die Höhe schnellen?

Es sei vorweggenommen, Überraschungen gab es an den beiden ersten Spieltagen nicht. Es sei denn, daß es für manche eine Überraschung ist, wenn die TSG Nord in Brandenburg gewinnt. Beide Mannschaften sind für hohe Resultate gut und nehmen sich nicht viel. Diesmal war es so, daß die Stahlwerker vollständig versagten und die TSG in Hochform spielte, wobei man sich bald ausrechnen kann, daß eines Tages einmal eine 1700 fallen wird.

Recht stark scheint dieses Jahr Luckenwalde hervorzutreten. Man muß sagen, daß gegen Meister Nord bei etwas mehr Konzentration ein Sieg greifbar war, das beweist auch das Resultat gegen Reick. Hier hatte Manfred Gottschalk seine gute Form von den Deutschen Einzelmeisterschaften aufkonserviert und erreichte die vorläufige Bestleistung der Mannschaftsmeisterschaft 1968 mit 309 Punkten (Halbzeit 158). Bereits am Tage vorher verschenkte er die 300 durch das Auslassen einiger Eckbälle.

Man sollte ob der schlechten Resultate auch Motor Reick in diesem Jahr nicht unterschätzen. Es ist nicht so ganz ohne, wenn der Spitzenspieler Hähner nicht mit von der Partie ist. So eine Situation wirkt sich enorm auf das Mannschaftsgefüge aus und läßt den Gesamteindruck verblassen.

Wie nicht anders erwartet, startete Turbine I recht sicher und heimste ohne Mühe vier Punkte ein. Anders sind die Spiele der Weißwasseraner und von Turbine II zu bewerten. Bisher haben sich alle Mannschaften beim Einzug in die Oberliga gesteigert, das scheint jedoch diesmal bei beiden kaum der Fall zu sein. Recht schade, denn damit sinkt der Gesamtdurchschnitt der 8 Oberligamannschaften gewaltig ab.

Wenn auch die Spiele mit Lok Wahren im Bunde recht interessant verliefen, über ein Liga-Format kamen alle nicht hinaus. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß dieses Team einen empfindlichen Spieleraderlaß zu verbuchen hatte.

Lassen wir uns also vom Kommenden überzeugen, denn schließlich sind die ersten Pflaumen immer madig. Auch in der Ranglistenbewertung möchte ich von dieser Sicht ausgehen, obwohl ein Großteil der Meisterschaftsteilnehmer bereits wieder vorn zu finden ist.

### Ergebnisse der Begegnungen:

Einheit Luckenwalde	1478 :	
TSG Dresden-Nord	1557	
Stahl Brandenburg	1548 :	
Motor Dresden-Reick	1395	
Turbine Karl-Marx-Stadt I	1565 :	
Lok Wahren Leipzig	1392	
Turbine Karl-Marx-Stadt II	1371 :	
Chemie Weißwasser	1369	
Claus	225	Tusche 278
H. Schüppel	248	Bulkow 219
Müller	235	Kümmel 211
W. Schüppel	216	Mosig 242
Heyder	183	Ferdinand 209
Koröluş	264	Nitschke 210
Einheit Luckenwalde	1558 :	
Motor Dresden-Reick	1378	
Stahl Brandenburg	1432 :	
TSG Dresden-Nord	1622	
H. Blawid	249	Kaupisch 290
W. Blawid	256	Gruhnert 225
Lindenhahn	207	L. Hähne 302
Neuthe	229	Klinger 216
Schendel	220	Pietzsch 285
L. Blawid	271	M. Hähne 304
Turbine Karl-Marx-Stadt I	1505 :	
Chemie Weißwasser	1325	
Turbine Karl-Marx-Stadt II	1309 :	
Lok Wahren Leipzig	1359	

### Tabellenstand

		Ø	
TSG Dresden-Nord	4:0	1589,5	
Turbine K.-M.-Stadt I	4:0	1535,0	
Einheit Luckenwalde	2:2	1518,0	
Stahl Brandenburg	2:2	1490,0	
Lok Wahren Leipzig	2:2	1375,5	
Turbine K.-M.-Stadt II	2:2	1340,0	
Motor Dresden-Reick	0:4	1386,5	
Chemie Weißwasser	0:4	1347,0	

### Rangliste I. Klasse

1. Manfred Hähne	579	289,5	Ø
2. Lothar Hähne	567	283,5	
3. Lothar Blawid	557	278,5	
4. Kaupisch	543	271,5	
5. Pietzsch	542	271,0	
6. Lau	541	270,5	
7. Rüscke	525	262,5	
8. Willi Blawid	524	262,0	
9. Autengruber	523	261,5	
10. Tusche	517	258,5	

11. Steinbach	516	258,0
12. Heyer	512	256,0
13. Schendel	509	254,5
14. Martin	509	254,5
15. Heymann	508	254,0
16. Stingl	507	253,5
17. Löwe	502	251,0
18. Sydow	501	250,5
19. Jahn	499	249,5
20. Höcker	492	246,0
21. Claus	489	244,5
22. Klinger	484	242,0
23. Koröluş	484	242,0

### Jugend:

1. Gottschalk	607	303,5
2. Herbert Blawid	503	251,5

Manfred Pietzsch  
Staffelleiter Oberliga

## DDR-Liga, Staffel West

### Schwache Leistungen

#### zum Saisonauftakt

Favorit Lok Delitzsch (1316) gewann beim Aufsteiger Aufbau Karl-Marx-Stadt (1213) auch ohne Werner Parré recht sicher, obwohl nur Friedrich (266) voll überzeugen konnte. Der Aufsteiger bot eine wider Erwarten schwache Partie.

Auch Gastgeber Ascota (1229) war beim Ortsderby gegen Angstgegner Fortschritt Süd (1335) von allen guten Geistern verlassen. Die Harthauer trumpten trotz der Schlappe von Reuter (146) noch mächtig auf und sicherten sich durch die guten Leistungen von Steinbrückner und Köhler (je 259) sowie Zimmer (244) zwei wichtige Punkte. Sie scheinen auch in dieser Serie wieder respektlos in die Kämpfe zu gehen und könnten zum ernsthaftesten Konkurrenten für Delitzsch werden.

Das Spiel Wismut (1220) gegen Schöna (1176) hatte, von beiden Mannschaften aus betrachtet, kein Liga-Format. Erwähnenswerte Ergebnisse erzielten Weber (241) und Pohlert (234). Mit einer guten Gesamtleistung lief Einheit Jüterbog (1351) dem 2. Aufsteiger Stahl Brandenburg II (1280) keine Chance. Grimmeisen erreichte mit 243 Points eine gute Leistung, Filipiski II vom Neuling stand ihm allerdings nicht viel nach.

### Tabellenstand

Einheit Jüterbog	1351	2:0
F. Süd Karl-Marx-Stadt	1335	2:0
Lok Delitzsch	1316	2:0
Wismut Karl-Marx-Stadt	1220	2:0
Stahl Brandenburg II	1280	0:2
Ascota Karl-Marx-Stadt	1229	0:2
Aufbau Karl-Marx-Stadt	1213	0:2
Motor Schöna	1176	0:2

### Rangliste

Friedrich	266	Holbe	232
Steinbrücker	259	Piroch	227
Köhler	259	Kein	227
Hirsch	251	Warmt	226
Zimmer	244	Wessely	226
Grimmeisen	243	Hammel	224
Weber	241	Zeh	224
Rother	239	Kratzer	221
Filipiski II	236	Jugend:	
Niendorf	235	Pohlert	234

Heinz Schüppel  
Staffelleiter

## DDR-Liga, Staffel Ost

Saisonauftakt 1967/68  
mit recht beachtlichen Ergebnissen

Aufsteiger Stahl NW Leipzig wurde gleich zum Saisonauftakt seiner Mitfavoritenrolle für den Aufstieg vollaufgerecht. Mit 1514 Punkten erzielten sie ein in Leipzig seit langem rares Ergebnis, was zu weiteren Hoffnungen berechtigt. Besonders hervorzuheben sind die Partien von Schindler (124/268) sowie von Prinz, der seine Punktspielstärke gleich zu Beginn mit 155/293 Points unter Beweis stellte. Die Görlitzer (Motor) erreichten insgesamt gesehen ein recht achtbares Auswärtsergebnis (1352) und hatten in Friedländer (140/250) und Rohne (124/256) ihre Besten.

Im Ostsachsenerby hatte Oberligaabsteiger Lok Görlitz beim zweiten Aufsteiger in Zittau mächtig zu tun, um mit 1 Point beide Punkte zu entführen, 1403 zu 1402 lautete das Ergebnis. Sehr gute Leistungen der gastgebenden Fortschrittmannschaft, in der Rudat (114/254) und Vogt (123/271) besonders hervorzuheben sind, reichten dennoch nicht ganz zum Sieg. Die Görlitzer hatten ihre herausragenden Spielerpersönlichkeiten in Breton (121/261) und Gründer (148/276).

Die Spremberger hatten im Kampf gegen Motor Wilsdruff leichtes Spiel und überfuhren die Gäste mit knapp 200 Points (1344 zu 1151.) Werner Rieger erreichte mit 121/247 ein seinem Durchschnitt entsprechendes Resultat. Die wohl beste Leistung bot der 16jährige Reinhard Matthiaschik mit 106/235 Points, die zu großen Hoffnungen berechtigt. Zu den Gästen ist zu sagen, daß mit derartigen Fehlauflstellungen kaum die Klasse gehalten werden kann, denn auch Heimspiele gehen verloren.

Auch in Tschernitz kamen die Gastgeber zu dem erwarteten Erfolg gegen Rotation Dresden (1327 zu 1243), ohne allerdings zu überzeugen. Krüger (122/251) erwies sich als Bester seiner Mannschaft. Von den Gästen konnten Seifert (98/211) und Brachmann (121/236) gefallen.

Etwas interessanter wurde es im zweiten Spiel der Spremberger gegen Rotation (1354 zu 1314). Und wieder zeigte Jugendspieler Matthiaschik (119/228) eine gute Leistung. Rieger stellte erst als Schlußmann mit 125/268 Points den Sieg endgültig sicher. Brachmann (Dresden) bot mit Abstand (131/272) die beste Partie seiner Mannschaft.

Im zweiten Heimspiel in Tschernitz (gegen Wilsdruff 1344 zu 1319) wurde es zum Schluß noch einmal tüchtig knapp. Die besten Ergebnisse erzielten beim Gastgeber Gocht (123/248), bei den Gästen Grunze (115/252) und Rechenberger (120/247).

Im Spitzentreffen der Staffel Ost standen sich in Leipzig die beiden für den Aufstieg vorrangig in Frage kommenden Mannschaften von Stahl NW Leipzig (1408) und Lok Görlitz (1449) gegenüber. Nach beiderseitig zum Teil guten Ergebnissen, wobei der Gastgeber bis zum fünften Durchgang immer eine kleine Führung inne hatte, mußten diesmal die jeweils stärksten Spieler

jeder Mannschaft den Kampf entscheiden. Beim Gastgeber erreichte Prinz zur Halbzeit sehr gute 151, konnte jedoch in der Endphase dieses hochwichtigen Spieles nicht durchstehen und schaffte nur 252 Points. Anders dagegen sein Widerpart Schlieben, er erreichte zur Hälfte auch gute 147 und steigerte sich dann auf hervorragende 297 Points, die den Kampf zugunsten der Gäste aus Görlitz noch sicher entschieden.

Die Zittauer kamen auch in ihrem zweiten Heimspiel gegen Motor Görlitz zu keinem Erfolg (1321 zu 1351), da sich ihr Schlußtrio in schlechter Verfassung vorstellte. Nur die Partie von Hauptmann (134/238) konnte einigermaßen gefallen. Von Görlitz hatten Böttcher (121/244) sowie der in guter Form auftretende Rohne (133/258) den Hauptanteil am ersten Auswärtssieg ihrer Mannschaft.

### Tabellenstand

Lok Görlitz	4:0	2852	1426
Traktor Spremberg	4:0	2698	1359
Chemie Tschernitz	4:0	2671	1335,5
Stahl NW Leipzig	2:2	2922	1461
Motor Görlitz	2:2	2703	1351,5
Fortschr. Zittau	0:4	2723	1361,5
Rotation Dresden	0:4	2557	1278,5
Motor Wilsdruff	0:4	2470	1235

### Rangliste

Prinz	272	Rudat	238
Schlieben	264	Gocht	237
Gründer	261	Krüger	237
Rieger	257	Friedländer	236
Rohne	257	Gärtner	236
Brachmann	254	Schmidt	235
Schindler	251	H. Böttcher	235
Doliwa	250	Selge	234
Breton	242	Rechenberger	232
Vogt	242	Müller	231

Hans Kaupisch  
Staffelleiter

## BEZIRK COTTBUS

### Tabellen nach drei Spieltagen:

Bezirksliga			
W.-P.-Stadt Guben	6:0	1276,0	
Bad Muskau	6:0	1240,3	
Burg	4:2	1243,3	
Weißwasser II	3:3	1231,6	
Weißwasser-Ost	2:4	1286,6	
Finsterwalde	2:4	1212,3	
Mulkwitz	1:5	1155,0	
Groß-Gaglow	0:6	1085,3	

### Bezirksklasse, Staffel West

Lubolz	6:0	1146,3
Cottbus	4:2	1272,6
Neuzauche	4:2	1235,0
Gallinchen	4:2	1195,0
Burg III	4:2	1117,3
Glinzig	2:4	1050,0
Lübben	0:6	1065,3
Burg II	0:6	1005,3

### Bezirksklasse, Staffel Ost

Bohsdorf	6:0	1162,0
Tschernitz II	6:0	1155,0
Trebendorf	4:2	1159,6
Weißkeissel	2:4	1094,6
Schönheide	4:2	1131,0
Peitz/Turnow	2:4	1108,0
Reppist	0:6	1081,6
Weißwasser-Ost II	0:6	1006,0

## Tschernitzer weihen Billardheim ein

Der 12. August 1967 war für die Tschernitzer Billardspieler ein besonderer Tag. Nach vierzehn Monaten fleißiger Arbeit konnten sie ihr schmuckes neues Billardheim einweihen. Vergessen sind die literarische geflossenen Schweifstropfen und der Ärger über ausgefallene Trainingsstunden. Mit berechtigtem Stolz lassen die Sektionsmitglieder (BK) bei der Eröffnungsansprache noch einmal alle Einzelheiten Revue passieren.

In 4700 NAW-Stunden schufen die Sportfreunde Werte von 18 000 MDN. Alle Sektionsmitglieder waren daran beteiligt und bewiesen echte Torgauer Initiative. Der aktivste Hauptorganisator und Aufbauhelfer war Baldur Rautschke, der 760 Stunden im NAW leistete.

Auf Grund dieses selbstlosen Einsatzes wurden anlässlich der Einweihungsfeierlichkeiten ausgezeichnet

mit der Aufbaunadel in Gold  
Baldur Rautschke  
Joachim Gocht  
Horst Korla

mit der Aufbaunadel in Silber  
Gerhard Gärtner  
Ernst Kühn  
Martin Gocht  
Helmut Krüger  
Arno Stuck

mit der Aufbaunadel in Bronze  
Artur Schulze  
Joachim Neumann  
Rudi Kowal

Der VEB Glaswerk Tschernitz, der Trägerbetrieb der BSG Chemie, und der Besitzer der Glasschleiferei, Herr Günter Rautschke, unterstützten die Sportfreunde vorbildlich und räumten so manche Schwierigkeit aus dem Wege. Ihnen gilt von dieser Stelle aus noch einmal ein ganz besonderer Dank.

Das Präsidium unseres Verbandes anerkannte die großartigen Leistungen der Tschernitzer und zeichnete die Aktivisten mit der Ehrennadel des Deutschen Billard-Sport-Verbandes aus.

in Gold: Horst Korla  
in Silber: Baldur Rautschke  
Joachim Gocht  
in Bronze: Ernst Kühn  
Martin Gocht  
Helmut Krüger  
Artur Schulze  
Arno Stuck  
Rudi Kowal

Den Ausgezeichneten gilt unser herzlichster Glückwunsch, unsere Hochachtung und ein ganz besonderes Dankeschön. Tschernitz ist um ein Schmuckstück reicher. Initiative und Fleiß haben Vorbildliches entstehen lassen. Dazu gleichfalls den herzlichsten Glückwunsch. Mit dieser Einsatzbereitschaft und Energie nehmen die Sportler jetzt den Kampf um die Meisterschaftspunkte auf. Ihr neues „zu Hause“ wird sie beflügeln, und sie werden voller Elan die gesteckten Ziele in den jeweiligen Staffeln und Spielklassen in Angriff nehmen.

Dazu wünschen wir viel Erfolg!

Günter Mosig

## Aus dem Kreis Spremberg

Die ersten Punktspiele in der 1. Kreisklasse brachten eine erhebliche Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr. Favorit für den Kreismeistertitel ist in diesem Jahr Traktor Spremberg II. Bei den ersten Spielen wurde diese Mannschaft ihrer Rolle gerecht und besiegte zu Hause Chemie Tschernitz III mit 599 zu 515 Points und in Schönheide die II. Mannschaft mit 547 zu 505 Points.

An die zweite Stelle hat sich etwas überraschend die SG Jessen geschoben, die im ersten Spiel bei der SG Bohsdorf II zu einem hohen 586:448-Sieg kam und im zweiten Spiel den Mitfavoriten SG Kausche mit 543 zu 458 Points überrollte.

Einen überraschenden Ausgang nahm auch der Kampf zwischen Chemie Tschernitz III und Neuling Aktivist Welzow. Nachdem die Welzower im ersten Spiel die SG Wolkenberg klar mit 511 zu 406 Points distanzierte, traute man der Sechse auch einen Sieg in Tschernitz zu. Doch die Chemie-Vertretung lieferte der Aktivist-Mannschaft einen großen Kampf und blieb am Ende knapp, aber nicht unverdient, mit 533 zu 529 Points siegreich.

In den übrigen Begegnungen trennten sich die SG Kausche und die SG Schönheide II mit 585 zu 506, die SG Wolkenberg gegen die SG Bohsdorf II mit 439 zu 452 Points.

### Tabellenstand 1. Kreisklasse

Traktor Spremberg II	4:0	573,0
SG Jessen	4:0	564,5
Chemie Tschernitz III	2:2	524,0
SG Kausche	2:2	524,0
Aktivist Welzow	2:2	520,0
SG Bohsdorf II	2:2	450,0
SG Schönheide II	0:4	505,5
SG Wolkenberg	0:4	422,5

Horst Korla

## BEZIRK KARL-MARX-STADT

### Kreis Freiberg

### Pokalturnier „7. Oktober“

Zum dritten Male fand in Hirschfeld das Billard-Turnier um den Wanderpokal „7. Oktober“ statt. Vierzehn Mannschaften des Kreises Freiberg waren am Start; vor dem Pokalverteidiger Steinbach I stand keine leichte Aufgabe.

Der Vorsitzende der Nationalen Front eröffnete mit herzlichen Begrüßungsworten das Turnier. In der sehr gut ausgestatteten Wettkampfstätte herrschte bald eine kämpferische Atmosphäre. Aller Augenmerk war auf Steinbach I gerichtet, denn an der Tafel erschienen gute Einzelergebnisse. Nach den Vormittagsdurchgängen lag Steinbach I mit 437 Points an der Spitze, gefolgt von Conradsdorf I mit 421, Großschirma I und Bieberstein I mit je 382 Points.

Am Nachmittag spielten unter anderem auch Vertretungen der 1. Kreisklasse, so daß die Steinbacher um ihren Pokalerhalt bangen mußten. Es gelang jedoch keinem Team, eine höhere Quote zu erzielen.

Groß war der Beifall, als der Pokalverteidiger Steinbach I aus der Hand des Turnierleiters Otto Kieschnick zum zweiten Male den Pokal mit Urkunde, Blumen und für jeden Spieler eine Medaille in Empfang nehmen konnte. Conradsdorf I, Pokalsieger des „Silbernen Traktor“ 1967, erhielt gleichfalls Urkunde und Medaillen. Als bester Jugendspieler stand Homola jun. (Weißenborn) mit 83 Points unter den Siegern.

Der Turnierleitung von Hirschfeld ist große Anerkennung zu zollen, denn es war wieder eine Veranstaltung, die maßgeblich zur Entwicklung des Massensportes beigetragen hat. Bedauerlich ist nur, daß gerade an einem so feierlichen Tag, dem 18. Geburtstag unserer Republik, außer dem Vorsitzenden der Nationalen Front keine weiteren offiziellen Vertreter anwesend waren. Soll der Billardsport ewig ein Stiefkind bleiben? Gerade in unserer Sportart müssen viel Fleiß und Ausdauer aufgebracht werden, um zum Erfolg zu kommen. In den Massensportveranstaltungen wollen wir die Ergebnisse demonstrieren und das Interesse am Billardsport wecken.

### Ergebnisse: (Spitze)

Steinbach I — Pokalsieger	437	72,8
Conradsdorf I	421	70,1
Weißenborn II	416	69,3
Neukirchen I	409	67,1
Hirschfeld II	385	64,1

Herbert Rothe  
Mitarbeiter der Redaktion

## BEZIRK POTSDAM

### Alle Favoriten im Endspiel

In der 3. Runde um den Pokal des DBSV auf Bezirksebene gab es zwar die erwarteten Sieger, aber man mußte feststellen, daß die Spiele nicht das brachten, was man auf Grund der bisherigen Leistungen der einzelnen Mannschaften hätte erwarten dürfen. So behielt der Bezirksliga-Vertreter Einheit Jüterbog I b, trotz dreifachem Ersatz, über den Bezirksklassenvertreter Motor Treuenbrietzen mit 1309 zu 1167 Punkten sicher die Oberhand.

Lok Potsdam warf Traktor Pritzerbe mit 1207 zu 1076 Punkten aus dem Rennen.

Einheit Luckenwalde II hatte ebenso wenig Mühe gegen Kloster Zinna und erreichte mit 1192 zu 1118 Punkten die nächste Runde.

In Potsdam leistete die Traktor-Sechse aus Niemeck den Lok-Sportlern heftigen Widerstand, der von der favorisierten Lok-Mannschaft erst im letzten Durchgang gebrochen werden konnte. 1289 zu 1260 Punkte lautete das Endergebnis.

In Luckenwalde gab es ein recht schwaches Spiel von TSV Luckenwalde. Hier schien die TSV-Mannschaft nicht den notwendigen Kampfgeist mitgebracht zu haben, um bis ins Endspiel vordringen zu wollen. Mit 1327 zu 910 Punkten kam die TSV-Sechse unter die Räder.

Für das große Finale am Tag der Republik qualifizierten sich die Gemeinschaften von Einheit Jüterbog I b, Einheit Luckenwalde II, Aufbau Brandenburg I und Lok Potsdam I zur Ermittlung des Pokalsiegers.

Im ersten Spiel des Turniers in Jüterbog bezwang Einheit Jüterbog die starke Vertretung von Einheit Luckenwalde II mit 1255 zu 1199 Points. Die erste Hälfte dieses Wettkampfes erfüllte alle Erwartungen. Gleich der erste Durchgang (Engelhardt, Jüterbog, 232) warf die Luckenwalder fast hoffnungslos zurück, da ihr Gegenspieler Höfchen nur ganze 181 Points erreichte. Im letzten Durchgang konnte zwar Sportfreund Becker mit einer guten Leistung von 231 das Gesamtergebnis verbessern, mußte sich jedoch dem Besten der Auseinandersetzung — Böhmke, Jüterbog, 243 — beugen.

Im zweiten Spiel hatte Aufbau Brandenburg I mit Lok Potsdam I mehr Mühe als erwartet. Das Gesamtergebnis von 1138 zu 1153 Points ist für die ersatzgeschwächten Brandenburger nicht unverdient, und auch die sehr gute Leistung des Potsdamer Ebel (244) konnte an dieser Niederlage nichts mehr ändern.

Das Spiel um den ersten und zweiten Platz zwischen Einheit Jüterbog und Aufbau Brandenburg brachte den Jüterbögern einen mit 1208 zu 1130 Points nicht vorhergesehenen Erfolg. Wiederum war es Engelhardt (253), der für seine Mannschaft einen Vorsprung von 64 Points erzielte. Diesen Vorsprung erweiterten die Jüterboger bis zum Schluß noch auf 78 Points. Die Aktiven aus Brandenburg haben es ihrem Sportkameraden Schuckert — 231 — zu verdanken, daß sich die Niederlage noch in erträglichen Grenzen hielt.

Mit diesem Erfolg wurde

Einheit Jüterbog Pokalsieger 1967

Für Einheit Jüterbog ein überaus verdienter Erfolg. In keinem der ausgetragenen Spiele konnten die teilnehmenden Finalisten annähernd an die Leistungen der Jüterboger anknüpfen. Überglücklich nahm der Mannschaftsführer, Sportfreund Bär, den Pokal und die Glückwünsche entgegen.

Das Spiel Einheit Luckenwalde gegen Lok Potsdam um den dritten und vierten Platz war insgesamt gesehen nur Mittelklasse. Sowohl die Potsdamer (in drei Durchgängen jeweils 135) als auch die Luckenwalder ließen in diesem Spiel viele Wünsche offen. Für das Gesamtergebnis von 1143 Points für Luckenwalde sorgte Radde, der als Bester 232 Points erreichte. Das enttäuschende Gesamtergebnis von 930 Points für die Potsdamer war alles, nur keine Offenbarung eines Bezirksligisten.

### Tabelle:

Einheit Jüterbog I b	4:0	2463
Aufbau Brandenburg I	2:2	2283
Einheit Luckenwalde II	2:2	2352
Lok Potsdam	0:4	2068

Gerhard Mittner  
Technischer Leiter BFA